



Christoph Türcke

Digitale Gefolgschaft - Auf dem Weg in eine neue Stammesgesellschaft

Verlag C.H.Beck oHG, München

1. Auflage 2019, 251 Seiten

ISBN 978-3-406-73155-6

Christoph Türcke ist Professor em. für Philosophie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig.

Plattformen wie YouTube, Facebook, Twitter oder Amazon sind die neuen sozialen Magneten - Clanbildner einer sich anbahnenden globalen digitalen Stammesgesellschaft. Während die herkömmlichen sozialen Bindungskräfte von Familien, Institutionen, Parteien, Verbänden und Staaten zunehmend schwinden, entstehen um digitale Plattformen wimmelnde Kollektive, die sich wie Schwärme oder Horden ausnehmen. Ihre Benutzer sind "Follower", digitale Gefolgschaft hält die neuen Clans zusammen.

Dies Kraftfeld existiert erst wenige Jahrzehnte, aber seine Wirksamkeit ist bereits ungeheuerlich. Es lässt neuartige, um digitale Plattformen wimmelnde Kollektive entstehen, die sich wie Schwärme ausnehmen. Schwärme entstehen, wenn jeder einzelne sich dorthin bewegt, wo es die anderen hintreibt. [...] Kein Zufall, dass Staaten und Großunternehmen gegenwärtig hohe Summen in die Erforschung von „Schwarmintelligenz“ stecken – in der Hoffnung, sie werde sich als die Elementarform jeglicher Intelligenz erweisen und digitalisieren lassen. (S. 13)

Plattformen knechten ihre Nutzer nicht. Sie saugen sie an. Doch damit machen sie sie abhängiger als jede politisch-militärische Gewalt. Sie entfesseln ihr Wunschleben algorithmisch in einer bestimmten Richtung. Dabei steht das neue Erfolgsmodell der Plattform erst am Anfang seiner Wirkungsmacht.

Google-Nutzer sind nicht einfach Untertanen. Google unterdrückt sie nicht. Vielmehr sind sie diejenigen, die Google füttern: mit ihren Suchanfragen, Wünschen, Interessen. Google konfiguriert daraus lediglich ihr Profil und verwaltet es für sie. Jedes einzelne Profil ist ein digitales Wunschbild. [...] Es zeigt aber nicht bloß den Kontostand der bisher geäußerten [Wünsche] an, sondern gibt damit zugleich ein Leitbild für alle künftigen. (S. 38)

Schon arbeiten die großen Player daran, das Gesundheits-, das Bildungs- und das Verkehrssystem, letztlich die gesamte Wirtschaft nach dem Prinzip der Plattform umzubauen.

Das deutsche Bundesministerium für Bildung und Forschung plant mit dem Hasso-Plattner-Institut vom Konzern SAP die Einrichtung einer Schul-Cloud. Damit ist die Umkehrung eingeleitet. Bisher schickte die IT-Industrie ihre Lobbyisten zu Parlamentariern und Ministerialbeamten. Nun bietet eine Privatfirma dem Staat eine digitale Verwaltung sämtlicher Unterrichtsmaterialien, didaktischer Konzepte, Lernbegleitung und –kontrolle an. [Die Cloud] ist das Zentrum, koordiniert Lernen und Lehren und verfügt über die dabei reichlich anfallenden Schüler- und Lehrerdaten. [...] Und falls die Schul-Cloud scheitert, ist die Politik zur Rückabwicklung der getroffenen Vereinbarungen technisch gar nicht mehr in der Lage; hat sie doch den größten Teil ihrer logistischen Kompetenz an die Algorithmen einer Privatfirma ausgehändigt. (S. 168f)

Auch die Politik gerät in diesen Sog. Donald Trump behandelt die USA nicht nur wie eine Firma. Er macht mit Twitter Politik und sieht in den Bürgern Gefolgsleute oder Gegner. Doch es gibt auch Gegenkräfte und Gegenentwürfe. Sie haben das letzte Wort in diesem Buch, das zeigt, dass der Weg in die digitale Hölle mit lauter verheißungsvollen Errungenschaften gepflastert ist. Der Philosoph Christoph Türcke zeigt, wohin die Dynamik der Digitalisierung führt.